

## Hundert Jahre Kunst und Wissenschaft im Rottenburger Diözesanklerus.

Ein besonderes Rezensentenkapitel zur Ehrenrettung der Pflege von  
Kunst und Wissenschaft durch die katholische Geistlichkeit Württembergs.

Reher, Otto u. Alfons, 100 Jahre kath.  
württ. Klerus und Volk. 8°. 216 und  
347 S. 1928. Niedlingen Ulrich, Geb.  
Mf. 10.—

Der Name Reher hat einen guten Klang in den Jahrbüchern der Geschichte unserer jungen Diözese seit dem ersten Jubiläumskatalog des Rottenburger Klerus, den Stefan Reher zur Feier des ersten Halbjahrhunderts des Bistums 1878 herausgab. Das statistische Erbgut hat der Sprosse der nächsten Generation als Kaplan in Dedheim und Pfarrer in Neuburg a. D. erweitert und ausgebaut auf der Grundlage der modernen Sozial- und Wirtschaftsstatistik, in deren Methode sich beide Mitherausgeber<sup>1)</sup> gründlich hineingearbeitet zu haben scheinen. Beide Arten statistischer Erfassung des kirchlichen Lebens der Diözese im abgelaufenen Säkulum wollten Pfarrer und Handelschulrat A. und D. Reher vereinigen in der reichlich spät post festum erschienenen Jubiläumsgabe zum sommerlichen Jubelfest der Diözese Rottenburg. Nicht bloß wie in den bisherigen Personal- und Realkatalogen Wurzel, Stamm mit Ästen und Zweigen und Kronen am stattlichen Jahrhundertbaum des Bistums zu beschreiben, sondern auch genetisch, entwicklungsgeschichtlich das organische Leben und Wachstum der Äste und Zweige in ihren gegenseitigen Beziehungen, Herkunft, Tätigkeit, Sterben des Klerus, durch Wirtschafts-, Konfessions-, Moralitäts-, Mortalitätsstatistik zu erfassen, war der große, mühevollen, lobenswerte Plan des zweiten Jubiläumsbuchs, dessen Existenzberechtigung neben dem ersten, offiziellen, rein beschreibenden Jubiläums-Volksbuch<sup>2)</sup> niemand zu bestreiten wagen wird.

<sup>1)</sup> Auf dem Titelblatt ist Dr. D. Reher, S. 6. Dr. oec. publ. A. Reher, Handelschulrat als 1. Mitverfasser angegeben.

<sup>2)</sup> Vgl. die Besprechung durch Pfr. Dr. J. Zeller im A. f. ch. K. 1928. S. 98.

Für diese Fortbildung und Höherentwicklung der alten Personalstatistik zur kirchlichen Bevölkerungs-, Standes- und Heimatkunde verdient der Nachfahre des ersten „Reher“ gleichen, wenn nicht höheren Dank wie der Vorfahre, dessen Arbeitsweise von solchen modernen Problemen unberührt und unangefochten blieb. Eine zweifellos wertvolle Ergänzung der begreiflicher Weise mehr von der Jubiläumsgloriole um- und überstrahlten Bistumsgeschichte bildet das vorliegende Werk, das ein dort kaum gestreiftes Neuland statistisch, nicht annalistisch bearbeitet und damit wirklich ein Ruhmesblatt in den Kranz der alma mater jubilans einfügt. Kaum eine andere deutsche Diözese kann sich, wenigstens für die ganze Dauer ihres Daseins, einer solchen entwicklungsgeschichtlichen Gesamtdarstellung rühmen.

Doch die Lorbeeren, die der alte „Reher“ vom Baum der peinlich genau bearbeiteten Personalstatistik ungeschmälert ernten durfte, sollten dem neuen „Reher“ versagt bleiben, wo er dieselbe Kleinarbeit an den neueren Ästen und Zweigen desselben Lebensbaumes fortsetzen sollte. Das den meisten Geistlichen erst um Weihnachten zugesandte „neue Jubiläumsbuch“ ist gleich nach seiner Geburt in die Hände eines der berufensten Kritiker<sup>3)</sup> gefallen und noch in den ersten Neujahrswochen vor breiter Öffentlichkeit — was vielen bei aller Anerkennung der berechtigten Ausstellungen in einer politischen Tageszeitung nicht gefallen wollte — „abge-

<sup>3)</sup> Deutsches Volksblatt 1929 Nr. 8 ff. In den Mitteilungen d. B. f. G. W. vom 15. 5. 29 Nr. 10 hat jüngst auf eine leise Kritik dieser langen Kritik Prälat R. Kimmel sich als Verfasser der Januar-Artikel im D. B. bekannt und seine materiell nur zu berechtigten Ausstellungen erweitert. Betr. des Abschnittens c („100 Jahre Kunst“) sei ausdrücklich betont, daß unser Artikel schon fünf Monate vorher an die Stuttgarter Druckerei eingesandt und teilweise gesetzt war.